
G.W.F. Hegel

Werke in zwanzig Bänden

20

Vorlesungen

über die Geschichte

der Philosophie

III

Theorie Werkausgabe

Suhrkamp Verlag

GEORG WILHELM FRIEDRICH HEGEL

WERKE 20

Vorlesungen

über die Geschichte der Philosophie

A. Sokrates der Alte	III	15
1. Parmenides		15
2. Platon		18
3. Aristoteles, Lyones, Kroatien, etc.		21
4. Christianische Philosophie		16
B. Eigenständige Entwicklung der Philosophie		27
1. Cardano		18
2. Campanella		24
3. Bruno		22
4. Vanini		39
5. Petrus Ramus		41
C. Die Reformation		49
DARTER THE MANN FRIEDRICH		
Einleitung		65
ERSTER ABSCHNITT: Bacon und Vico		74
A. Bacon von Verulam		74
B. Jakob Vico		82
Zweiter Abschnitt: Leibniz und Wolff		102
A. Leibniz		102
B. Wolff		112
Dritter Abschnitt: Kant		122
A. Kant		122
B. Fichte		132
C. Schlegel		142
D. Hegel		152

SUHRKAMP

INHALT

ZWEITER TEIL

PHILOSOPHIE DES MITTELALTERS

[Fortsetzung]

DRITTER ABSCHNITT:

Wiederaufleben der Wissenschaften	11
A. Studium der Alten	12
1. Pomponatius	13
2. Ficinius	14
3. Gassendi, Lipsius, Reuchlin	15
4. Ciceronianische Populärphilosophie	16
B. Eigentümliche Bestrebungen der Philosophie	17
1. Cardanus	19
2. Campanella	21
3. Bruno	22
4. Vanini	39
5. Petrus Ramus	45
C. Die Reformation	49

DRITTER TEIL

NEUERE PHILOSOPHIE

Einleitung	61
ERSTER ABSCHNITT: Bacon und Böhme	74
A. Bacon von Verulam	74
B. Jakob Böhme	91
ZWEITER ABSCHNITT:	
Periode des denkenden Verstandes	120
<i>Erstes Kapitel: Periode der Metaphysik</i>	122

A. Erste Abteilung	123
1. Descartes	123
2. Spinoza	157
3. Malebranche	197
B. Zweite Abteilung	203
1. Locke	203
2. Hugo Grotius	224
3. Hobbes	225
4. Cudworth	229
5. Pufendorf	230
6. Newton	231
C. Dritte Abteilung	233
1. Leibniz	233
2. Wolff	256
3. Populärphilosophie	263

Zweites Kapitel: Übergangsperiode 267

A. Idealismus und Skeptizismus	269
1. Berkeley	270
2. Hume	275
B. Schottische Philosophie	281
1. Thomas Reid	284
2. James Beattie	284
3. James Oswald	285
4. Weitere schottische Philosophen	285
C. Französische Philosophie	287
1. Die negative Richtung	294
2. Die positive Seite	298
a. <i>Système de la Nature</i>	300
b. Robinet	301
3. Idee einer konkreten allgemeinen Einheit	302
a. Gegensatz von <i>sentir</i> und <i>penser</i>	303
b. Helvetius	304
c. Rousseau	306
4. Aufklärung	308

DRITTER ABSCHNITT:

Neueste deutsche Philosophie	314
A. Jacobi	315
B. Kant	329
C. Fichte	387
1. Ursprüngliche Philosophie Fichtes	388
2. Fichtes neu umgebildetes System	413
3. Hauptformen, die mit der Fichteschen Philosophie zusammenhängen	415
a. Friedrich von Schlegel	415
b. Religiöse Subjektivität	417
c. Novalis	418
d. Fries, Bouterwek, Krug	418
D. Schelling	420
E. Resultat	454

ANHANG

Berliner Niederschrift der Einleitung (1820)	465
I. Begriff und Bestimmung der Geschichte der Philosophie	468
II. Begriff der Philosophie	482
Anmerkung der Redaktion zu Band 18–20	520
Editorischer Bericht	529
Inhaltsverzeichnis der Bände 1–20	558

desselben ist ein Fortlaufen an der Endlichkeit, ein aufs Vorhergehende Zurücksehen.

Das Bedürfnis der Philosophie ist dahin gesteigert, α) das absolute Wesen nicht mehr als die unmittelbare Substanz zu denken, welche den Unterschied, die Realität, Wirklichkeit nicht an ihr selbst hat. Gegen diese Substanz hat sich immer teils das Selbstbewußtsein gesträubt, das sein Fürsichsein darin nicht findet und das also seine Freiheit vermißte, – teils, dies Wesen gegenständlich vorgestellt, ein selbstbewußtes, persönliches Wesen forderte, teils ein lebendiges, selbstbewußtes, wirkliches, nicht in den abstrakten metaphysischen Gedanken allein eingeschlossenes. β) Wie das Selbstbewußtsein, so das Bewußtsein, für welches Anderes ist. Dies forderte seinerseits das Moment der gegenständlichen Wirklichkeit, das Sein als solches, in das der Gedanke übergehen müßte, die Wahrheit in dem gegenständlichen Dasein, – das Moment der äußeren Wirklichkeit, das wir bei den Engländern besonders sahen. Dieser Begriff, der unmittelbar Wirklichkeit, und diese Wirklichkeit, die unmittelbar ihr Begriff ist, und zwar so, daß nicht ein dritter Gedanke über diese Einheit ist, noch daß es eine unmittelbare Einheit ist, welche den Unterschied, die Trennung nicht an ihr hätte, ist *Ich*; es ist dies an ihm selbst Sich-Unterscheiden Entgegengesetzter. Wodurch es sich von der Einfachheit des Denkens unterscheidet und dies Andere unterscheidet, ist ebenso unmittelbar für es, ihm gleich oder nicht unterschieden.⁵ So ist es reines Denken; oder Ich ist das wahrhaft synthetische Urteil a priori, wie es Kant genannt hat.

Dies Prinzip ist die begriffene Wirklichkeit; denn die Wirklichkeit ist eben das Anderssein für das Bewußtsein, welches begriffen ist, das das Selbstbewußtsein in sich zurückgenommen hat. Und der Begriff des Begriffs ist von dieser Seite gefunden, daß in dem, was begriffen wird, das Selbstbewußtsein die Gewißheit seiner selbst hat; was nicht begriffen

5 M: ebd., S. 10–12 [*Sämtliche Werke* (1834–1846), S. 95 f.]

9.50/6750
subs-Preis

6
6/7